



Der Aufkleber, den **Günter Strohauer** in der Hand hält, soll auf die Notfalldose hinweisen. Einer davon wird an der Wohnungstür, einer am Kühlschrank befestigt. Die **Notfalldose** selbst sollte gut sichtbar in der Kühlschranktür platziert werden. Fotos: Seelbach

Kleiner Lebensretter im Kühlschrank

Seniorenbeirat der Wurster Nordseeküste führt erstmals im Kreis sogenannte Notfalldosen ein / Erfahrungen in anderen Gemeinden

Von Kristin Seelbach

WURSTER NORDSEEKÜSTE. Sie ist klein und wirkt auf den ersten Blick unscheinbar, doch kann im Ernstfall Leben retten: die Notfalldose. In ihr finden wichtige Daten, zum Beispiel zu Krankheiten, Allergien oder Patientenverfügung, Platz. Der Seniorenbeirat der Wurster Nordseeküste will diese jetzt einführen, als erste Gemeinde im Kreis. Initiator ist Günter Strohauer aus Wremen.

Im Seniorenbeirat des Landkreises Cuxhaven, in dem er Mitglied ist, sei er zum ersten Mal mit der grün-weißen Dose in Berührung gekommen, erzählt Strohauer. Angesichts der steigenden Anzahl von älteren, aber auch allein lebenden Menschen in der Region,

Damit die Retter die Dose schnell finden, sind zwei Aufkleber beigefügt. Einer kommt an die Innenseite der Wohnungs-, einer an die Kühlschranktür. Die Dose selbst sollte gut sichtbar in der Kühlschranktür – als zentrale Stelle, die bei jedem Nutzer gleich ist – aufbewahrt werden.

Für Strohauer ist die Notfalldose eine sinnvolle Vorsorge. „Denn jedem von uns kann etwas passieren und manchmal geht es schnell-

habe er sofort die Initiative ergriffen. „Mir war gleich klar, dass das auch für uns interessant ist“, erzählt der Wremer.

Er nahm ein Vorführexemplar mit und stellte es im Seniorenbeirat seiner Gemeinde vor. „Da haben zunächst einige gegrint. Aber nach etwas Bedenkzeit ist das schnell verfliegen“, erinnert sich Strohauer. Auch seine Mitstreiter erkannten den Nutzen der kleinen Dose.

Medikamentenplan

Denn im Notfall dient sie den Rettern als Informationsquelle. Fast jeder lagert zu Hause den Impfpass, bei Bedarf einen Medikamentenplan und vielleicht sogar eine Patientenverfügung. Doch ist der Hausbewohner im Ernstfall nicht ansprechbar, können die

Retter nur schwer herausfinden, wo diese Dinge sind. Hier soll die Notfalldose helfen.

ler als man denkt“, sagt er. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern vom Seniorenbeirat will er die Dose in den kommenden Wochen vorstellen. Erster Termin ist der Seniorennachmittag im Wremer Tuskulum am **Dienstag, 2. Januar**. „Wenn die Nachfrage da ist, kann vielleicht die Gemeinde eine Großbestellung aufgeben und die Dosen gegen ein geringes Entgelt verteilen“, hofft er.

Faltblatt und Aufkleber

Geliefert wird sie mit einem kleinen Falblatt, auf dem alle wichtigen Informationen vermerkt werden können. Persönliche Daten, Allergien oder Krankheiten zum Beispiel. „Auch Medikamente, die regelmäßig genommen werden müssen, finden hier Platz“, erklärt Strohauer. Ob eine Patientenverfügung und Organspendeausweis existieren – und wenn ja, wo diese liegen – und die Adresse von Hausarzt und Pflegedienst stehen ebenfalls darauf. Auch an die Kontaktdaten für Personen, die im Notfall informiert werden sollten oder das Haustier versorgen können, ist gedacht worden.

